

So gemein kann das Leben sein

Das Theater am Bahnhof in Abensberg hat zwei neue Einakter im Programm – „Karol“ und „Auf hoher See“.

Von Heike S. Heindl



Im zweiten Einakter der Premiere waren drei Schiffbrüchige (Dr. Christian Trippner, Thomas „Dam“ Seeber und Uli Rossmann), auf einem Floß „Auf hoher See“ unterwegs. Die Vorräte waren zu Ende, und es war klar: Einer wird sich kulinarisch opfern müssen. Foto: Heindl

ABENSBERG. Mit Karol von Slawomir Mrozek begann die Premiere am Freitagabend im Theater am Bahnhof mit einem satirisch-grotesken Stück. Im Mittelpunkt dabei stand ein Augenarzt (Robert Raith), der eines Tages zwei besondere Besucher empfing: einen älteren Herren (Andy Heinz) samt Enkelsohn (Johannes Hochneder) – und damit beginnt das Grauen.

Die beiden Besucher entpuppen sich relativ schnell als sadistische Folterer. Schon fast fanatische Irre. Großvater und Enkel haben nur eines im Sinn, nämlich Karol zu erschießen. Dieses Vorhaben wird durch zwei Umstände erschwert: Zum einen wissen sie nicht, wer Karol eigentlich ist, seine Existenz allerdings steht außer Frage. Zum anderen ist der Opa fast blind, ein Umstand, der der geplanten Erschießung fundamental im Weg steht. Denn Karol muß natürlich erst identifiziert werden, bevor er bekommt, was er verdient.



Schwer bewaffnet beim Arzt

So fallen sie schwer bewaffnet bei einem Augenarzt ein, um Opa eine Brille zu besorgen. Und nun nimmt das Unheil in dieser aberwitzigen Sündenbock-Parabel seinen Lauf, denn die beiden geben erst Ruhe, wenn Blut fließt. Um seine Haut zu retten, wird der Mediziner schließlich zum Komplizen der Jagdwütigen, sein anfänglicher Protest gegen die stupide Macht der beiden Besucher weicht bald der Unterwerfung und schmachvollen Anbiederung. Am Ende wird er sogar zum Mittäter, was jedem gesunden Menschenverstand vollkommen schockiert und so manchem Theaterbesucher verwirrt und fassungslos in die Pause entlassen hatte. Aber genau das war das Ziel der Regisseure Steffi Wildenhain und Thomas „Dam“ Seeber.

Im zweiten Einakter waren drei Schiffbrüchige (Dr. Christian Trippner, Thomas „Dam“ Seeber und Uli Rossmann), auf einem Floß „Auf hoher See“ unterwegs. Die Vorräte waren zu Ende, und es war klar: Einer wird sich kulinarisch opfern müssen. Schnell stellt sich heraus, wer die Ehre hat, die Kameraden zu retten, allein er weigert sich.

Also beginnt eine mühsame Überzeugungsarbeit, die die Wahl demokratisch legitimieren soll. Und sie zeitigt eine ungeahnte Wirkung!

Tatsächlich versuchen die drei, mit Gerechtigkeit und gar mit Wahlen einen Kandidaten zu küren. Doch in diesem bösen Spiel wird Politik quasi im Meer versenkt. Die Demokratie scheitert am Wahlbetrug, die Diktatur trifft auf Widerstand. Also wird es mit dem Appell an das Ehrgefühl und moralischer Erpressung versucht. Zwischendrin gibt es überraschende Auftritte von Postbote (Paul Schretzlmeier) und Kammerdiener (Dieter „Schneck“ Attenberger), im Wechsel, welche schön absurd sind und für die die Schauspieler einen tollen Einsatz bewiesen.

Mitleid für das Opfer

Thomas „Dam“ Seeber hatte sich mit dieser Rolle derart verschmolzen, dass man die Vortreiber des Kannibalismus Uli Rossmann in der Rolle des ersten Herren und Dr. Christian Trippner als zweiten Herren, eher als unsympathisch und für das „Opfer“ großes Mitleid empfand. Umso schockierender war dann das Ende, denn wieder sorgte es für eine gewisse Sprachlosigkeit.

Diese kannibalistische Grotteske gilt als Mrozek's Meisterwerk.